

## **Bündnis für Bildung**

KOOPERATION Qualität ist oberste Forderung

Vom 30.01.2010

MAINZ (bkn). "Mehr Lehrer für Rheinland-Pfalz" ist die zentrale Forderung des neugegründeten "Bildungsbündnisses Rheinland-Pfalz", das sich am Freitag erstmals der Öffentlichkeit vorstellte. Dem Bündnis gehören bisher neun Kooperationspartner an, neben dem Elternverein Rheinland-Pfalz und einigen Elterninitiativen sind dies auch der Philologenverband, der Verband Deutscher Realschullehrer und Verbände der Lehrer an berufsbildenden und Wirtschaftsschulen. "Wir sind uns alle einig, dass die ideologische Strukturdebatte in die falsche Richtung geht", erläutert Sprecherin Jutta Albrecht.

Eine differenzierte Schullandschaft müsse erhalten bleiben. Gemeinsames Interesse aller im Bündnis vertretenen Gruppierungen sei die Qualität der Bildung, größtes Hindernis hier zu große Klassen, zu viel Unterrichtsausfall und zu wenig Lehrer. Jutta Albrecht, seit 1997 Elternvertreterin, stellt fest, dass sich die Zahl der ausgefallenen Unterrichtsstunden trotz positiver Bilanzen des Bildungsministeriums in dieser Zeit kaum verringert habe. Die Erfahrungen zeigten, dass umgerechnet auf den einzelnen Schüler rund drei Wochen Unterricht pro Jahr ausfielen. Aber auch der Unterricht, der tatsächlich stattfindet, habe nicht immer die Qualität, die wünschenswert wäre. Die berufsbildenden Schulen dagegen sind froh über jeden Quereinsteiger, Lehrermangel sei hier an der Tagesordnung, wie Harry Wunschel erläuterte. 300 Lehrerstellen seien unbesetzt, 30 Prozent der Lehrer bereits älter als 54 Jahre, die Situation werde sich also in Zukunft noch verschärfen.

Das Bildungsbündnis zeigt sich dialogbereit. "Wir wollen nicht nur Kritik üben, wir wollen die Bildung weiterbringen," so Albrecht. Sprecher von FDP und CDU haben mittlerweile die Gründung eines landesweiten Bildungsbündnisses begrüßt. Dies zeige eine neue Qualität der Unzufriedenheit, die die Landesregierung nicht mehr überhören könne, so die bildungspolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion Bettina Dickes. Bildungsstaatssekretärin Vera Reiß sprach dagegen von einem "sehr verzerrten Bild von der Qualität des Unterrichts". Das Ministerium unternehme dafür "größte Anstrengungen auf einem bundesweit schwierigen Lehr erarbeitsmarkt", heißt es in einer ersten Stellungnahme.